

Zum Hintergrund: „Hexenjagd in Goslar“:

Im Mai 2011 wurde die Gleichstellungsbeauftragte Monika Ebeling vom Stadtrat in Goslar kurzerhand abberufen, weil sie sich in ihrer Gleichstellungsarbeit auch für Jungen und Väter einsetzte. Dieser Skandal, der als „Hexenjagd in Goslar“ bundesweit bekannt wurde, belegte die rückständige Ausrichtung von Gleichstellungsarbeit ausschließlich auf Frauenförderung und zeigte eindrucksvoll, wie einfach die politische Exekutive die gesetzlich garantierte Weisungsfreiheit von Gleichstellungsbeauftragten umgehen kann. Siehe hierzu auch <http://www.sueddeutsche.de/karriere/entlassene-gleichstellungsbeauftragte-im-gespraech-maenner-werden-benachteiligt-1.1099088> und <http://www.zeit.de/2011/22/Ortstermin-Goslar>

Schon kurz nach der Abberufung von Monika Ebeling wurde eine für den Herbst geplante Veranstaltung zur Jungenleseförderung abgesagt. Dabei wäre Jungenförderung gerade in Goslar wichtig. Nach den Zahlen des Jahres 2009 ist die männliche Schulabbrecherquote des Landkreises Goslar fast doppelt so hoch wie die des benachbarten Landkreises Osterode. Aber die einzige Fürsprecherin für Jungen wurde ja abgesägt.

Weiterhin wurde eine Gewalt gegen Männer verharmlosende und rückständige Männerrollenbilder kolportierende Brötchentüten-Aktion nach Ebelings Abgang forciert.

Mittlerweile gibt es sogar unter Federführung der FDP Bestrebungen, Frau Ebeling als Kindergartenleiterin zu entlassen und sie damit ihrer existenziellen Grundlage zu berauben. Siehe hierzu <http://mandat.de/geschlechterpolitik/offener-brief-zum-abwahlenantrag-der-fdp-ratsfraktion-goslar.html>